



# STADT SPROCKHÖVEL

## Buchvorstellung

**Christian F. Seidler: Das jüngere Protokollbuch der Sprockhöveler Markengenossenschaft.** Die Höltings-Protokolle von 1709 bis 1834. Vollständige Quellenedition mit Einführung, Abbildung und Transkription des Originals nebst dazu gehörenden Folgeakten. Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel e.V., Band 11, 382 Seiten. Preis: 17,50 EUR, ISBN 978-3-00-053333-4

Christian F. Seidler hat jetzt den zweiten und letzten Band seiner Quellenedition der Protokollbücher der Sprockhöveler Markengenossenschaft veröffentlicht. Wie schon im ersten Band gibt Seidler die Protokolle nicht nur wieder, sondern beschreibt die ihnen zugrundeliegenden Sachverhalte, indem er sie in einen größeren historischen Gesamtzusammenhang stellt. Das zentrale Thema in der Spätphase der Markengenossenschaft ist die als Markenteilung bezeichnete Umwandlung von Gemeinschafts- in Privatbesitz. Zwar enthalten die Protokolle von 1769 und 1772 Hinweise auf die anstehende Markenteilung und erwähnen 1785 die inzwischen erfolgte Teilung, doch inhaltliche Beschreibungen dieses Prozesses fehlen im jüngeren Protokollbuch völlig. Zudem existieren von 1775 bis 1778 überhaupt keine Protokolle. Doch bei den Recherchen zu seinem Buch entdeckte Seidler im Geheimen Staatsarchiv - Preußischer Kulturbesitz in Berlin die bislang unbekannte Akte des preußischen Generaldirektoriums (eigentlich: General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domänen-Direktorium) zur Teilung der Sprockhöveler Mark, die den Zeitraum 1770 bis 1780 umfasst.

An Hand der Akte weist der Autor nach, dass die Markenteilung im Kern bereits 1775 abgeschlossen war und enthüllt auch die Gründe für die wortkargen bzw. gänzlich fehlenden Überlieferungen in den Markenprotokollen: Partikularinteressen. Schon 1770 hatte das Generaldirektorium die von der „Markenteilungskommission südwärts der Ruhr“ verfügte Teilung nach Pachtgeldern statt nach Schar-Rechten bestätigt. Dieser Schlüssel benachteiligte jene Markenerben, die eine größere Zahl von Schar-Rechten besaßen. Dies waren vor allem die Familien Leveringhaus und Niedergethmann. Darüber kam es zu Protesten gegenüber den Behörden und zu Streitigkeiten mit den übrigen Markenerben. Erst 1775 entschied das Generaldirektorium, dass die Teilung nach Pachtgeldern endgültig sei. Gestritten wurde auch über die Ablösesumme für den Verzicht der Krone auf ihren Anteil an den jährlichen Einnahmen, über die Vergütung für die Scheren Leveringhaus und Niedergethmann, sowie über die Bewertung der den Markenköttern überlassenen Flächen von insgesamt 40 Morgen. Die Beschwerdeführer wandten sich jeweils direkt an das Generaldirektorium, das für die Finanz-, Wirtschafts- und Innenpolitik in Preußen zuständig war. Die direkte Zuständigkeit für Sprockhövel lag bei der märkischen Kammer-Deputation in Hamm. Das Generaldirektorium prüfte deshalb die Eingaben der Sprockhöveler durch Anhörung der Kammer-Deputation. Seine endgültigen Entscheidungen ließ das Generaldirektorium den Beschwerdeführern über die Kammer-Deputation mitteilen.



# STADT SPROCKHÖVEL

Entgegen der landläufigen Vorstellung eines „Untertanengeistes“ setzten sich auch in alten Zeiten die Bewohner gegen Verwaltungsakte zur Wehr, sie sie als ungerecht empfanden. Dafür gab es auch im „alten Preußen“ eindeutige Zuständigkeiten und geordnete Verfahren.

Die Markenprotokolle gehören zu den wichtigsten historischen Quellen Sprockhövels. Seidler hat sie erstmals systematisch erschlossen, doch seine zweibändige Arbeit geht weit über eine Quellenedition hinaus. Er schildert die Geschichte der Markengenossenschaft nicht allein an Hand der Protokollbücher, sondern zieht historische Quellen aus mehr als 400 Jahren heran, die von der Klevischen Handschrift um 1400 als ältestem schriftlichen Nachweis der Sprockhöveler Mark bis zum letzten Markenprotokoll vom 22. Mai 1834 reichen. Seine Dokumentation entspricht den Ansprüchen moderner Geschichtsforschung und darf ohne Übertreibung als das neue Standardwerk zur Sprockhöveler Markengenossenschaft bezeichnet werden.

Der Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V. bietet die Quellenedition der Markenprotokolle dank großzügiger finanzieller Förderung durch die Sparkassenstiftung Sprockhövel zu einem sehr günstigen Preis an. Auch deshalb ist allen Beteiligten zu wünschen, dass die beiden hochwertig gestalteten Bände viele an der Geschichte unserer Stadt interessierte Leser finden.

Sprockhövel, den 10. September 2016

Leiterin Stadtarchiv